

## Joana Krizanits

Gründerin und Gesellschafterin Unternehmensentwicklung GmbH, Wien

### Was können Berater aus der Krise lernen?

#### Was nicht?

Ich finde, dass die Berater sich erschreckend wenig mit der Krise auseinandersetzen. Dazu mail ich dir nochmal einen Artikel, der in der profile 15 erschienen ist - noch zur Hochblüte des Neoliberalismus. Es gibt kaum eine Branche, die einen solchen gesellschaftlichen Impact hatte wie die Unternehmensberatung in den vergangenen 40 Jahren. *„Es kann zu Recht behauptet werden, dass Beratung mittlerweile zu einer „Selbstverständlichkeit“ geworden ist. Einige Autoren sprechen bereits von einer „Beratungsgesellschaft“ (schreibt Kohlbeck 2001 (S. 16). Die Vereinigung der europäischen Unternehmensberatungsverbände schreibt sich gar auf die Fahnen: "Im Umbau von einer auf Massenproduktion beruhenden Wirtschaft auf die wissensbasierte Wirtschaft, in der Entwicklung ökonomischer Integration in Europa, der Expansion in Central and Eastern European Countries und letztlich der Globalisierung spielt Management Consulting eine essentielle Rolle in der Transformation von Unternehmen und Volkswirtschaften" (FEACO 2007/2008, Vorwort). Dass dies für unsere Gesellschaft neben Nutzen auch gravierende Kosten mit sich gebracht hat, ist an anderer Stelle ausgeführt (Krizanits 2009, S. 298 ff).*

#### Thesen

- Der Einbruch im Beratungsgeschäft wird sich m.E. 2010 stärker auswirken als 2009, wo hauptsächlich die spezialisierteren Beratungsleistungen wie Personalberatung, IT-Beratung eingebrochen sind. Bis Mitte 2009 waren wohl viele Beratungen noch mit auslaufenden bzw. mit langfristig gebuchten Projekten ausgelastet. Ab Mitte 2009 gab es ja sogar eine Steigerung in der Nachfrage für Redimensionierung, Prozessanalyse und ähnliche Expertenberatungsfelder; diese Steigerung hat möglicherweise einen schon beginnenden Geschäftseinbruch zugedeckt.
- Die Krise führt zu einem Umbau unseres Wirtschaftssystems - die Unternehmen werden kleiner, desinvestieren aus der Globalisierung oder verlagern ihre Standorte gleich nach Indien, China, Lateinamerika.
- Zurückblickend wird man die vergangenen 8 Jahre mit ihrem Turboliberalismus als ein letztes Aufbäumen eines Systems sehen, können, das seit der Sättigung der Märkte Ende der 60er-Jahre, lang vor der Entkopplung von Real- und Finanzwirtschaft immer wieder Blasen produziert hat - siehe die immer kürzeren Produktlebenszyklen.
- Die Redimensionierung des Wirtschaftssystems wird scharf stellen, was sich schon Ender der 90er abzeichnete: die Erwerbsgesellschaft wird sich in dieser Form nicht perpetuieren lassen. es braucht politische Ideen, Wohlstand und sozialen Frieden zu sichern. Es dies auch eine Chance für neue Utopien.
- In dem Maß, wie Nationalstaaten einspringen, um das Finanzsystem am Leben zu halten und die Wirtschaft zu versorgen, werden sich die Machtverhältnisse zwischen Wirtschaft und Gesellschaft wieder umkehren; die Bedeutung anderer Funktionssysteme, die Erwerbsarbeit bieten können -

Bildung, Gesundheitswesen, Infrastrukturversorgung - wird im Verhältnis zur Wirtschaft steigen.

- Die wahre Herausforderung ist möglicherweise der Klimawandel. Mir erscheint es beschämend, dass die gesamte EU den schwer betroffenen Entwicklungskontinenten kaum mehr Geld geben als Österreich für die Sanierung der Hype Alpe Adria zahlt. - Ich denke, dass den Wohlstandsgesellschaften jegliches Gefühl für Maß abhanden gekommen ist.

Was Berater lernen können durch die Krise:

- mehr gesellschaftlichen Weitblick und politische Verantwortung, die den Auswirkungen ihrer Arbeit angemessen ist,
- mehr Kenntnisse über generelle volkswirtschaftliche Zusammenhänge und über die gesellschaftlichen Funktionssysteme,
- Verständnis für die Vielfalt von Organisationen in allen Funktionssystemen und angemessenen Ansätze dies zu entwickeln - statt unreflektiert die Wirtschaftsorganisation als Maßstab für organisationale Professionalisierung anzulegen.